

**Bezugspreise:**

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher Aufstellung 6,00 Mark, vierteljährlich 18,00 Mk., durch die Post 18,00 Mk. auswärts Postzusatzgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlich, Zeitungsergebnis unter Angabe der Bestellungen. Die unangenehm eingegangenen Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Halle-Zeitung“ gestattet. Ferner: der Schriftleitung Nr. 1146, der Auslagen-Abtg. Nr. 1418 u. 7611, der Bezugs-Abtg. Nr. 1132.

**Morgen-Ausgabe.**

# Halle-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

**anzeigepreise:**

Die 6 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 32 mm breite Millimeterzeile 2,50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Braubaustr. 17, Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstr. 52 und Markt 24, Dörfel-Red. Kom. Leipzig Nr. 4609

Nr. 263.

Halle, Mittwoch, den 9. Juni 1920.

Einzelpreis 20 Pfg.

## Schiffer über die Neubildung der Regierung.

Angelehnt der Forderungen, die neuerdings die Presse der Deutschen Volkspartei für eine Regierungsbildung aufstellt, ist es interessant, was Reichsminister A. D. Schiffer bereits in seiner letzten Wochenschau in der „Magdeb. Zig.“ schrieb:

„Mit der Methode, die Verteilung der Plätze nach der zahlenmäßigen Stärke der Regierungsparteien vorzunehmen und die Ressorts einfach an die von den Fraktionen vorgeschlagenen Persönlichkeiten zu vergeben, muß unbedingt gebrannt werden. Ich habe diese Ansicht in voller Uebereinstimmung mit meinen politischen Freunden längst vertreten und auch bei sich bietender Gelegenheit bestätigt. In dieser Hinsicht braucht nur an den Vorgang erinnert zu werden, der sich bei der Erzielung des Reichsfinanzministeriums infolge des Wegganges des Ministers Dr. Bauer zutrug. Damals fragte mich der Reichskanzler Bauer, ob etwa meine Partei auf den freigebliebenen Posten Anspruch erhebe, weil sie durch den Austritt der Bayern aus der Zentrumsfaktion diese um einige Mandate überzählig habe. Ich verneinte diese Frage und erklärte, daß wir nichts weiter beanpruchten, als den für die Stelle geeigneten Mann auf sie zu bringen, allerdings auch dann, wenn dieser geeignete Mann zugleich unserer Partei angehören sollte; und ich fügte hinzu, daß dieser Gesichtspunkt uns nicht jenseits in dem vorliegenden Einzelfalle leiste, sondern auch als zukünftig für uns maßgebend betrachtet und von uns aufgestellt werde. In der Tat darf man bei der Gestaltung der Regierung das parteipolitische Moment nicht übersehen, wenn man nicht zu ernstlichen Unzufriedenheiten gelangen soll. In einem parlamentarisch regierten Staate kann die Politik bei der Bildung der Regierung selbstverständlich nicht ausgeklüffelt werden. Sie muß vielmehr die Grundlinien des Bildes ganz klar und unabweislich abgeben, um dem Staate die Vorteile der parlamentarischen Regierungsform auch wirklich zu sichern. Aber das Prinzip darf nicht zum Schema ausarten und nicht zu formalistischer Erstarung führen. Unbeschadet jener durch die Parteikonstellation gegebenen Grundlinien kann und soll der Rücksicht auf sachliche Eignung bei der Befugung der Ressorts Raum gewährt werden. Nur eine Verbindung der politischen und sachlichen Gesichtspunkte vermag der Regierung äußere und innere Festigkeit, Autorität im Ausland und im Inlande und Ansehen im Volke zu gewährleisten. Gerade das deutsche Volk denkt und fühlt im Inneren laßlich und greift und wird sehr schnell bei bloß parteipolitischen Spielerei müde, wenn es sieht, daß seine Kerninteressen dabei zu kurz kommen. Deshalb muß auch dafür gesorgt werden, daß der allzu häufige Wechsel in den Regierungsgeschäften unterbleibe oder sich doch nicht automatisch auf sämtliche Stellen erstrecken muß. Mindestens einzelne Ressorts müssen besetzt werden, das die Inhaber nicht in jeden politischen Strudel hineingezogen und von ihm verschlungen werden. Nur wenn hierfür Vorzüge getroffen wird, hat man auch begründete Aussicht, hervorragende Kräfte für solche Stellen zu gewinnen. Ober kann man es solchen Kräften verdienen, wenn sie keine Luft verschöpfen, ihre gegenwärtige, sie vielleicht voll befriedigende, ihnen zuzugewandte und der Allgemeinheit nützliche Stellung aufzugeben, um ein Ministerium zu übernehmen, das sie etwa nach einigen Wochen oder Monaten wieder aufgeben müssen, weil irgend ein politisches Ereignis eingetreten ist, mit dem sie nicht das Mindeste zu tun haben? Natürlich wird man nicht ausgesprochene Gegner der Regierungspolitik, auch wenn sie noch so tüchtig sind, in sie hineinnehmen können; aber man wird die Auswahl weitherziger zu treffen und vor allen Dingen die Verteilung nach der Mandatsgröße aufzuheben haben. Praktisch hat diese Verteilungsart auch gar keinen Sinn; denn in Fragen von grundlegender Bedeutung kann sich eine Partei doch nicht überstimmen lassen, sondern muß, wenn sie sich nicht durchsetzt, prüfen, ob sie noch länger in der Lage ist, in der Regierungsmehrheit zu verbleiben und sich an der Leitung der Staatsgeschäfte zu beteiligen. Es muß verlangt werden, daß nach diesen Grundlinien bereits die neue Regierung gebildet wird; daß also die beteiligten Parteien sich damit begnügen, in ihr überaus maßgebend vertreten zu sein, und sich im übrigen bescheiden, wenn sie nicht eine der Zahl ihrer Mandate entsprechende Zahl von geeigneten Persönlichkeiten aufzubringen vermögen; und daß endlich die Bildung der Regierung nach der Kandidatur der Verfassung, nämlich durch den Reichskanzler persönlich erfolgt, daß keine Vorschläge dem Reichspräsidenten unterbreitet. Er muß sich seine Mitarbeiter unter dem Gesichtspunkte aussuchen, ob sie ihm und zueinander passen, um in enger gefügiger Gemeinschaft gemeinsame Politik treiben zu können. Das Durch- und Nebeneinander fraktioneller Delegationen in das Kabinett — übrigens eine sehr unglückliche Bezeichnung für das Regierungskollegium in einer Republik — muß aufhören. Die öffentliche Grundfrage, wenn sie erst einmal für die höchsten Stellen anerkannt und gebandelt werden, bei der Stellenbesetzung überaus Haupt Maß-

regeln müssen, liegt auf der Hand. Man kann sicher sein, daß ein solches Verfahren in den weitesten Volkstufen Verständnis, Anerkennung und Zustimmung finden würde.

### Abgeordnete, die Abgeordnete bleiben.

Von den 423 Mitgliedern der Nationalversammlung treten 42 ohne neu gewählt worden zu sein, vorläufig als Mitglieder auch in den neuen Reichstag ein. Das sind die Abgeordneten der drei Wahlkreise Ostpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein, in denen am Sonntag nicht gewählt worden ist, sondern die Reichstagswahlen erst später stattfinden werden, sowie von den bisherigen Abgeordneten Westpreußen zwei — ein Demokrat und ein Sozialdemokrat. Diese 42 Mitglieder der Nationalversammlung, die ohne Neuwahl vorläufig auch dem Reichstag angehören werden, verteilen sich auf die Parteien wie folgt:

|                                        |    |    |    |   |    |
|----------------------------------------|----|----|----|---|----|
| Deutschnational                        | 2  | 1  | 1  | — | 4  |
| Dtsch. Volkspartei                     | 1  | —  | 1  | — | 2  |
| Zentrum                                | 1  | 8  | —  | — | 9  |
| Dtsch. Demokr. Partei                  | 3  | 1  | 1  | 3 | 8  |
| Sozialdemokraten                       | 7  | 5  | 5  | 1 | 18 |
| Unabhängige                            | —  | —  | —  | — | —  |
| Schl.-Hollst. Bayern- u. Landarb.-Dem. | —  | —  | 1  | — | 1  |
|                                        | 14 | 15 | 11 | 2 | 42 |

Dem Reichstag gehören hiernach weiter an die acht demokratischen Mitglieder der Nationalversammlung: Bartsch, Brünner, Siehr, Weinhausen, Vohlmann, Mund, Baum, Waldstein, sowie der Vertreter der schleswig-holsteinischen Bayern-Delegation.

### Zwei Kommunisten gewählt.

Berlin, 7. Juni. Die kommunistische Partei, die fast in allen Wahlkreisen eine mit dem Namen Klara Zetkin beginnende Liste aufgestellt hat, hat nur in einem Wahlkreis, in Chemnitz-Zwickau, ein Mandat erritten, das dem Kommunistenführer Sedert zufällt. Da auf dem Wege über die Reichswahlkreise nicht mehr Abgeordnete gewählt werden dürfen als in den einzelnen Wahlkreisen gewesen sind, so erhalten die Kommunisten durch die Reichswahlkreise nur noch ein weiteres Mandat, das der Klara Zetkin zufällt. Alle übrigen auf sie abgegebenen Stimmen gehen den Kommunisten verloren.

### Die Wahlen von 1912 und 1919.

Bei den letzten Reichstagswahlen von 1912 und bei den Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar erhielten die Parteien an Stimmen (und Mandaten): 1912. Konfessionale 1.280.270 (45), Freikonfessionale 367.156 (13), Dtsch. Reformpart. 51.808 (2), Wirtschaftliche Vereinigung 304.557 (8), Bayer. Bauernbund 48.210 (2), Zentrum 1.906.848 (90), Polen 441.774 (18), Nationalliberalen 1.662.690 und Dtsch. Bauernbund 29.444 (44), Fortschrittliche Volkspartei 1.497.041 (42), Demokratische Vereinigung 29.787 (—), Sozialdemokraten 4.250.899 (110), Elsaß-Loth. 162.007 (9), Welfen 84.618 (5), Ritterer 6227 (—), Dänen 17.289 (1), Wilde und Unbef. 121.956 (7), Jesuitent 9492 (—); zusammen 12.207.637 (397). 1919. Deutschnat. 3.121.479 (44), Zentrum 6.980.216 (91), Dtsch. Volksp. 1.345.698 (39), Deutschnat. 77.226 (1), Bauernb. Landespartei 558.858 (9), Dtsch. Demokr. Partei 5.841.825 (75), Sozialdem. Partei 11.500.048 (163), Unabh. 5.217.290 (22), Schlesw.-Holstein. Bauern und Landarb.-Demokr. 57.913 (1), Bayer. Bauernbund 273.791 (4), Jesuitent 19.060 (—); zusammen 30.400.344 (421).

### Minister Dr. Köster über die deutsch-französischen Beziehungen.

„Allgemein Handelsblatt“ gibt eine Interzession seines Berliner Korrespondenten mit dem Minister des Äußeren über die deutsch-französischen Beziehungen wieder. Der Minister sagte, daß er die Erklärung des Ministerpräsidenten Wilson, die französische Politik sei nicht nur eine Politik gegenüber Frankreich, sondern auch eine Politik des Einvernehmens mit Deutschland, rückhaltlos begrüße. Eines freilich dürfe nicht vergessen werden, und dies sei von größter Bedeutung: Deutschland wüßte, in allen Fragen des Wiederaufbaus es gemeinsam mit allen Kontrahenten des Friedensvertrages bzw. mit allen Mitgliedern des Völkerbundes heute und in Zukunft sich zu beschreiben. Er, Minister Köster, begrüße daher auch den Vorstoß, den der „Temps“ kürzlich gegen die Schutzpolitik unternommen habe, die für die französischen Kolonien in der Welt verantwortlich und teilweise auch durchgeführt worden sei. Zunächst würde man in Deutschland eine Zusammenarbeit mit Frankreich auf diesem Gebiete sehr gern sehen. Frankreich besäße in seinen Kolonien noch unerwünschte Volkstoffreserven, während Deutschland die Hilfsquellen, die ihm seine Kolonien boten, durch den Versailler Vertrag vollständig verloren habe. An der Hebung dieser Schätze mitzuarbeiten würde für Deutschland wertvoll sein. Wenn der „Temps“ in seinem Artikel weiter darauf hinweise, daß eine französische Schutzpolitik auf indomalayischen Gebieten die von ihm vorausgesetzte Revancheströmung in Deutschland fördern müsse, so begrüße er diese Ansicht lebhaft. Das deutsche Volk denke nicht an Revanche, aber seit dem Waffenstillstand habe es das Gefühl, daß Frankreich durch seine Politik den

Revanchegedanken einer unbedeutenden Gruppe in Deutschland herausgehört habe. Wenn Herr Wilson sein Politik darin charakterisiere, daß sie auch eine Politik des Einvernehmens mit Deutschland sei, so könne er im Namen des deutschen Volkes antworten, daß auch die deutsche Politik eine Politik des Einvernehmens mit Frankreich sei. Dazu gehöre aber, daß die französische Politik Deutschland gegenüber Bahnen einlege, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich mache. Der Minister kam dann nochmals auf die Verwendung französischer Truppen im Rheinland zu sprechen. Er sagte darüber: Solange dieser Zustand nicht aufhört, solange nicht eine Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Rheinland stattfindet, solange wird auch jede Beziehung über ein wirtschaftliches Zusammenwirken zwischen Frankreich und Deutschland beim besten Willen erloschen bleiben. Minister Köster betrachtet den Wiederaufbau Frankreichs als eine gemeinsame Angelegenheit Deutschlands und Frankreichs, als ein Stück Arbeit im Geiste jener Arbeitsgemeinschaft, von der er bereits gesprochen habe. Damit es aber zu dieser Form, müsse Frankreich verstehen lernen, daß eben so wie andere Staaten Deutschland ohne Abkündigung und ohne nicht leeren Mund, um es milde dahei aufzuführen, das deutsche Nationalgefühl als nicht vorhanden zu betrachten.

### Portugal fordert 432 Millionen Pfund Sterling von uns.

Paris, 8. Juni. Die portugiesische Friedensdelegation auf der Friedenskonferenz hat dem Vorkomitee Rat ein Memorandum unterbreitet, in dem Portugal 432 Millionen Pfund Sterling als Entschädigung für die während des Krieges durch Deutschland zugefügten Schäden verlangt.

### Eine deutsche Note in der Schiffsraumfrage.

WTB, Berlin, 8. Juni. Die deutsche Regierung, die, wie bekannt, bereits wiederholt bei der Entente wegen Erfüllung des für die deutsche Wirtschaft unbedingt nötigen Schiffsraums vorstellig geworden ist, ließ neuerdings der Reparationskommission in Paris am 4. Juni folgende Note überreichen:

„Die deutsche Regierung hat in ihrer Note vom 3. Mai um Befreiung von Schiffsraum. Die darin enthaltenen Ansprüche stellen das Minimum dar, welches gefordert werden muß, um das deutsche Verkehrsnetz für See aufrechtzuerhalten zu können. Die deutsche Regierung ging dabei davon aus, daß in Ausführung des Friedensvertrages von den 325 000 Tonnen im Bau befindlicher Schiffe bei der Fertigstellung aufzulassen würden. Dieser Erwartung entsprechen die Verhandlungen in London nicht. Es wurden dort Deutschland nur 100 000 Tonnen, und zwar auch nur Schiffe geringen Fertigstellungsgrades, zugefunden. Da der Maritime Service weitere deutsche Anträge ablehnte, sah sich die deutsche Regierung genötigt, dieses Angebot anzunehmen. Infolgedessen mußte sie jetzt die in der Note vom 3. Mai gestellten Anträge erwidern. Wenn sie trotzdem hiervon ablehnt, so tut sie es in der besten Erwartung, daß die Reparationskommission dem Antrag auf Befreiung von Schiffsraum ungeführt stattgeben und ihre Entscheidung so schnell wie möglich treffen wird. Deutschland ist die Voraussetzung, von welcher die Reparationskommission die Prüfung des Antrages abhängig gemacht hat, nach besten Kräften erfüllt werden. Von den abzuliefernden Schiffen wurde bereits eine beträchtliche Anzahl nach dem Firth of Forth gebracht. Die Reparationskommission wird darum um tunlichst ungehemmte Entscheidung gebeten.“

### Weitere Wahlergebnisse.

Wahlkreis Hesse-Nassau, vorläufiges Endergebnis: Dn. Rpt. 171 052 (2 Sige), D. Rpt. 189 174 (3 Sige), Rtr. 179 960 (2 Sige), Demotr. 111 971 (1 Sige), Wehrheitslos 297 842 (4 Sige), Unabh. 188 927 (2 Sige), Komm. 15 884. Es gilt als sicher, daß die Deutschnationale Volkspartei das Zentrum durch die Mindermeinung mit Hessen-Darmstadt noch je einen Abgeordneten erhalten. An dem Endergebnis fehlen noch 30 Stimmbezirke, die es aber kaum ändern dürften. 24. Wahlkreis Koblenz-Trier-Bitburg. Endgültiges Wahlergebnis: D. Rpt. 66 910, D. Rpt. 26 066, Chr. Volkspartei 29 629, Rtr. 296 377, Dem. 15 628, Wehrheitslos 64 058, Unabhängige 29 683, Mitte (fraktionslos) 168 Stimmen. Es entfallen also auf die Deutsche Volkspartei und die Wehrheitslosisten je 1. auf das Zentrum 4 Abgeordnete. In der Wahl haben sich im Durchschnitt 63 bis 65 Prozent der Wahlberechtigten beteiligt. Köln, volkstümliches Ergebnis in 23 Wahlkreisen Köln: Dn. keinen Sige, Rtr. 33 049, D. Rpt. 1, Rtr. 17 949, Rtr. 7 Sige, Rtr. 23 231, Soz. 2 Sige, Rtr. 50 863, Dem. keinen Sige, Rtr. 35 069, Chr. Rpt. keinen Sige, Rtr. 34 871, Unabh. 1 Sige, Rtr. 11 850. Nürnberg, endgültiges Ergebnis in 29 Wahlkreisen: Franken: Unabh. 2 Sige, Rtr. 54 886, Soz. 3 Sige, Rtr. 3680, D. Soz. 4 Sige, Rtr. 2972, B. Rpt. 5 Sige, Rtr. 9257, B. Mittelst. (Dn. R. entz.) 2 Sige, Rtr. 31 356, Dem. 2 Sige, Rtr. 11 705, D. Rpt. keinen Sige, Rtr. 30 507, Komm. 4 Sige, Rtr. 10 973. Frankfurt-Oberr., Wahlkreis 5: es fehlen noch ungefähr 100 Wahlberechtigte: Komm. 8040, Unabh. 102 605, Soz.

Wagbuden, 8. Juni. Umfängliches Wahlergebnis im Reichstags-Wahlgang: ...

### Deutsches Reich.

#### Änderung der Verordnung über Schlachtpreise und Verkauf des Häutezuzugs.

Die den Bandwirten bisher geschätzten Produktionskosten, Vorherrschend wurde ein Ausstieg durch die Häutezuzugspreise getroffen, die den Viehhältern nach dem hohen Anhalten der Häutepreise nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Häute und Leder bezahlt werden konnten.

Auch die Wirtschaft für Schlachttiere hat seit langer Zeit nicht mehr im Einklang mit den tatsächlichen Verhältnissen. Ein Uebelstand, unter dem besonders das ehrl. Viehhaltersgewerbe zu leiden hatte.

Schwerer Bildung und Universität. Die Universität Berlin ...

Die Aufhebung der oberflächlichen Sicherheitswehr. Wie eine eigene Drachtnachricht aus Rastow meldet, steht die von den Polen geforderte Auffüllung der Sicherheits-

### Die Uhr.

Von Gosta an Gosterman.

In meiner Stunde hängt eine alte Wanduhr, die mit einer dauernden Quelle unerwarteter Freuden und Ueberraschungen ist.

Sie hatte ein paar Jahre lang gestanden, als mein Freund Ormgutten, der - Gott weiß warum - glaubt, auf jedem Gebiete ein Genie zu sein, sie herunternahm und versprach, sie in Ordnung zu bringen.

Seine Dienstverpflichtung erregte mich, denn ich hatte ihn in demselben Tage in seiner Seele als Künstler tief gerührt. Er war am Vormittag bei mir gewesen und hatte ich bemerkt, ein Kennzeichen zu zeigen, das dann in eine Stuhllehne geschnitten werden sollte.

Das gehört ja, streng genommen, nicht zu der Geschichte von der Uhr, doch ich erlaube es, um zu beweisen, daß Ormgutten nicht nachträglich ist.

Sie wurde nun an ihren Platz gehängt, und Ormgutten zog sie mit einer Behutsamkeit auf, als lie sie mit Dynamit gefüllt. Dann rief er an den Vettel, und die Uhr antwortete mit einem lauten, angedrungenen Tusch, das trotz dem hellen Sonnenlicht in mir Gekostetstürst erweckte.

Ormgutten rief wieder an den Vettel, die Uhr machte ich zornig hindan auf den Weg und blieb nach etwa vier Minuten noch allemers Spannung von neuem fassen. Das wiederholte ich mehrere Male. Ormgutten ließ sehr ernst aus.

mehr und ihr Ersah durch eine nur aus Oberflächlern bestehende und neu zu bildende Gendarmerie unmittelbar besetzt. In der Gendarmerie sollen Polen und Deutsche gleichmäßig vertreten sein.

Zur Abstimung in Allenstein. Zur Volksabstimmung in Allenstein sind von auswärts etwa 3500 aus Allenstein Gebürtige in die Wägen aufgenommen worden, die im übrigen aus der Stadt selbst etwa 25 000 Abstimmungsberechtigte enthalten.

### Ausland.

#### Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 8. Juni. Wie die Blätter erfahren, hat Kraslin England für die Einleitung der gegenseitigen Handelsbeziehungen folgende Vorläufe gemacht. Wenn die englische Regierung die Räterepublik anerkennt und den russischen Kaufleuten, die mit Wägen der Moskauer Regierung verfahren sind, freien Verkehr und Handel auf englischem Gebiet sowie die Ueberweisung von Geldern an englische Banken gestattet, so werden die englischen Staatsangehörigen die gleichen Rechte in Russland erhalten.

Eine mit viel Vorlicht aufzunehmende Meldung besagt: London, 8. Juni. Nach dem "Daily Telegraph" hat der bisherige Verlauf der Verhandlungen zwischen den Vertretern der britischen Regierung und Kraslin eine Verlängerung des Aufenthaltes der bolschewistischen Delegation in London nicht notwendig gemacht.

#### Eine Republik des fernen Ostens.

Nach einer eigenen Drachtnachricht aus Rotterdam haben die Semitas von Mahabot ein eine Erklärung veröffentlicht, nach der beschlossen worden ist, einen Staat des fernen Ostens zu begründen. Zu diesem sollen Transkaukasien, die Kuruzonien, Sibirien und die Inseln gehören.

#### Protest gegen den türkischen Frieden.

Amsterdam, 7. Juni. Wie englische Blätter aus Mahabot melden, beschloß die Konferenz des vereinigten Hindu- und Moslem-Kalifats, eine Politik des Nichtzusammenschlusses mit der indischen Regierung zu beschließen.

#### Schwurgerichtsverfahren gegen 35 Genter Professoren.

Brüssel, 8. Juni. Vor dem Schwurgericht in Gent werden am 5. Juli 35 Professoren der ehemaligen namhellen Hochschule in Gent abgeurteilt werden.

#### Krawalle in Grog.

Brüssel, 8. Juni. Die Zahl der bei den letzten Krawallen Verletzten beträgt 41. Die Genter Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet, weshalb die Gendarmerie von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht hat.

#### Polnischer Hereserbericht.

Warschau, 8. Juni. Polnischer Hereserbericht vom 7. Juni: Unsere Gegenoffensive auf der Front zwi-

schon einen Entschluß haben und ermachte ihn, sich auszuruhen, und auch die Uhr ruhen zu lassen.

„Nein, sie ging losen hoch und sie wird wieder gehen“, sagte Ormgutten. Er hat Energie.

„Versuche doch mal das Schlagwerk“, hat ich.

Er hob den Zeiger auf eins, und die Uhr antwortete, indem sie genau festgemessen dumpf es klang zuweilen wie ein erkennbares Hohlhauen - aufhuckte. Dann schloß sie und schloß sie.

„Ich erkläre unerschämmt, daß sie einzig in ihrer Art, sowohl was den Ton als auch die Ausdauer betrafte, ist. Ormgutten nahm sie herab, schüttelte sie sanft, hängte sie auf und schob den Zeiger auf zwei. Sie huckte zwei, er hob sie auf drei, sie wuckte drei - Ormgutten strahlte -, aber dann hob er sie auf vier, und nun antwortete sie wieder mit Hohlhauen.

Er nahm sie herab, schüttelte sie, hängte sie wieder auf, und schließlich schloß sie nur noch Hohlhauen, sie schloß ganz, halbe und vierel Stunden. Das Rechte war neu und interessierte mich, und ich machte Ormgutten mein Kompliment, das er jedoch nicht sehr liebte. Dann wollte sie aber gar nicht mehr. Er zog sie auf, sie schloß wieder sichselbst, mit erneuter Kraft.

„Ich rief dem Uhrmacher, daß er in der Lotterie spielen und ein Los Nummer sieben zu bekommen suchen solle, das würde ihm Glück bringen, denn es lie doch ohne Zweifel ein geheimes Wort.“ Er aber antwortete mir nur mit einem ausgereizten tiefen Atemzug und schüttelte die arme Uhr mit brutaler Kraft - sie antwortete mit heischhaftem Husten, ohne auf irgend einer bestimmten Ziffer stehen zu bleiben.

Über glaubt ihr, Ormgutten hätte sich ergeben? Da kennt ihr ihn schlecht.

Er nahm die Uhr von der Wand herab, öffnete sie im Rücken, wo sie durch vier abgenutzte Schrauben zusammengehalten wurde, auf die kaum eine starke Energie und bewundernswürdige Geduld andih, schaute lange und wolle in den Mechanismus hinein und äuferte schließlich mit Ueberzeugung, daß er einen neuen ein Fester machen würde.

„Ich erkläre mein Einverständnis mit dieser Feststellung und machte den Vorschlag, daß wir einen Platz für das zerstörte Zahnrad finden wollten, der Ormgutten, der mit einem Taschenmesser in den Eingeweiden der Uhr zu graben begann, würdigte mich seiner Antwort.

Dann hängte er sie wieder auf und rief an den Vettel.

chen der Dlna und der oberen Werfina führt unter der unmittelbaren Leitung des obersten Führers sehr gut fort, indem unsere Truppen auf allen Abschnitten des Vorderrückes den verarmtesten Widerstand der Bolschewiki brachen, schlügen sie die 53. und 12. bolschewistische Infanteriedivision auf der oberen Werfina und bestanden die Drischagen Gzerulda und Witten. Die feindlichen Verluste sind sehr groß. In vielen Orten wurden bolschewistische Wägen gefunden und Wägen aufgefressen, die teilweise sogar in der Höhe der Straße abgefaßt waren und von der großen Verzerrung, die in den Städten und in den Reihen der roten Armee herrschte, berührten. Die Bolschewiki rächten sich in einer herrlichen Weise für ihre Niederlage. Sie stachen in einigen Fällen unfern in ihre Hände gefallenen Soldaten die Augen aus und schickten sie in diesem Zustande in unsere Linien zurück. In der Ukraine ist die Lage im allgemeinen unverändert. Feindliche Kavallerieabteilungen, die vor unsere Front gelangten, werden von unserer Kavallerie verfolgt.

#### Das neue litauische Kabinett.

WILNA, 8. Juni. Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Das neue Kabinett soll von allen Parteien des Landes gebildet werden, auch von den in der verfassungsgemäßen Verfassung nicht vertretenen liberalen Fortschrittler (bürgerliche Parteien). Von der verfassungsgemäßen Verfassung wurde Dr. Grinius mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Er wird zugleich das Ministerium des Innern übernehmen. Als Minister des Innern ist der Staatsanwalt Skutniskis, liberal, als Verkehrsminister der Vorsitzende der litauischen Freischauherbewegung für Litauen, Ingenieur Manuščewskis, liberal, früher Vizepräsident der litauischen Friedensdelegation in Paris, in Aussicht genommen. Minister für Finanzen, Handel und Industrie wird der jetzige Ministerpräsident, Ingenieur Galwanauškas.

### Falle und Umgegend.

Walle den 9. Juni 1920.

#### Zur Durchführung der Umshaftsteuer.

Der reichsdemokratische Abgeordnete Dr. Schreiber.

Salle hat Ende April in der Reichstagen-Landesversammlung folgende kleine Anfrage eingebracht:

Das Umshaftgesetz vom 24. Dezember 1919 sieht davon aus, daß der Verkäufer die Steuer auf den Käufer abwälzt, daß aber im Preis die Steuer außerdem nicht in Erhebung treten darf. Durch die Bestimmung wird die Umwälzung der Umshaftsteuer bei allen den Waren unmöglich, bei denen bereits vor dem Inkrafttreten des Umshaftgesetzes, also vor dem 1. Januar 1920, schon feststehende Höchstpreise festgesetzt worden sind.

Der Finanzminister Lüdemann hat darauf jetzt in seiner Antwort eingeleitet auf eine Verklärung des Reichsfinanzministers an die zuständigen Stellen, die Höchstpreise durchzuführen, ob die durch die Umshaftsteuer eintretende Erhöhung der Kosten genaue Berücksichtigung findet. Die genannten Stellen haben sich bereit erklärt, die Höchstpreise zu erhöhen, soweit sie ansehnlich der Umshaftsteuer einen angemessenen Gewinn nicht gewährleisten.

#### Volle Brotmengen auch für die Reise.

Das Neubere der Reisebrotkruste ist, wie schon kurz mitgeteilt, jetzt ebnemert worden und trägt nicht wie bisher den Aufdruck „Reisebrotkruste“; nur die Kruste trägt neben einander zweimal den Aufdruck „Deutsches Reich“, Reisebrot mark 30 Gr. Gebäu“, werden nur 30 Gr. Gebäu ankommen so muß die Reisebrotkruste in der Mitte gestellt werden. De-

Die Uhr hatte offenbar nur auf diese Aufforderung gewartet, und, durch die letzte Operation ausgelockt, jagte sie mit einer Geschwindigkeit davon, die mich mit Schreden erfüllte bei der unheimlichen Vorstellung, wie rasch die Zeit entfliehe. Die Zeiger rennhaftesten ein ordentliches Wettrennen um das Silberblatt und die arme Uhr huckte während der ganzen Zeit, um endlich mit der gleichen Energie, mit der sie sich in Bewegung gesetzt hatte, sich stehen zu lassen.

Ohne zu antworten, nahm er die Uhr herab, öffnete sie nochmals im Rücken und betrachtete sie lange und sachkundig. Aber ich merkte, daß mein Stammes, teilnehmendes Interesse ihn reizte.

Wieder hängte er sie auf, entdeckte jedoch, daß er den Vettel anzumachen vergessen hatte. Er sah aus, als lehne er sich nach einem einsamen Winkel, in dem er sterben könnte. Aber würdig nahm er die Uhr herunter und machte seinen Fehler gut. Nun wollte sie gar nicht mehr, und feinerlei Ueberzeugungskraft half.

„Ich hab Ormgutten ein, eine kleine Kaffeepause zu machen, er brauchte sie mirsch.“

Während ich den Raffer einschnitt, huckte die Uhr plötzlich und unerwartet wieder ihre Reibschmal, mit etwa einer Minute Zwischenraum zwischen je zwei Schlägen. Dann wurde sie plötzlich und schloß eine Reise, um bald darauf die Zeiger wieder in schwindelnder Eile ein Tänzchen machen zu lassen.

Mein Freund Ormgutten erinnerte sich plötzlich, daß es eine notwendige Angelegenheit zu erledigen habe, und ich war ebel genug, ihn nicht nach Einzelheiten zu befragen, um ihn nicht zu unnötigen Lügen zu veranlassen.

„Über hoch Ormgutten, und Dank! Wenn ich an langen, einsamen Abenden meine Reise rauche, ziehe ich zuweilen die merkwürdige Wanduhr auf, und es ist mir dann wieder ein guter Freund, voller Ueberraschungen und neuer Freuden. Am liebsten möchte ich sie mitnehmen, sie ist eine originelle Uhr, die ihre eigenen Wege geht und eine neue Art fand, die Zeit zu messen!“

(Besetzte Ueberlesung aus dem Schwedischen von Hea Sternberg.)



